



Unternehmen des Metallbaues

Stahl- und Aluminiumbau mit Tradition

NRW mit dem Ruhrgebiet ist eine Hochburg für den Stahl- und Aluminiumbau. Einige wichtige Zulieferer der Branche haben hier ihren Standort. Die Unternehmen des Metallbaues sind in Netzwerke mit Tradition eingebunden. Die Klagen der Geschäftsführer betreffen die Vergabepraxis öffentlicher Aufträge und die zunehmende Bürokratieflut.

Metallbau Ahnepohl, Gütersloh

Kaufmann Olaf Böcker: „Die Firma Ahnepohl verarbeitet seit über 50 Jahren auf einer inzwischen 2.700 m² großen Produktionsfläche Stahl und Aluminium zu den verschiedensten Bauelementen. Das mittelständische Unternehmen produziert und montiert mit 30 Mitarbeitern, davon 15 ausgebildeten Metallbauern, Fenster, Türen und Fassaden aus Aluminium sowie Treppen, Balkone und Geländer aus Stahl. Die Infrastruktur am Standort Gütersloh ist gut, allerdings gibt es nicht genug Fachkräfte, insbesondere Techniker. Unsere Kunden und Zulieferer befinden sich in einem Umkreis von 250 bis 300 Kilometern. Das Unternehmen hat sich im Laufe der Jahrzehnte bei seinen Auftraggebern, dazu zählen sowohl private Bau-

herren als auch Städte und Kommunen sowie Architekten, einen guten Namen erarbeitet. Die Auftragslage ist gut, aber wir wünschen uns für die Zukunft ähnliche Programme wie das Konjunkturpaket I und II, mit dem die Aufträge der öffentlichen Hand an Betriebe aus der Region vergeben wurden. Die zunehmende Konkurrenz, die mit günstigen Angeboten auf den Markt kommt, macht uns das Leben schwer. Als alteingesessene Firma fühlt sich Ahnepohl verpflichtet, einen hohen Standard und Qualität zu gewährleisten, damit kann man dann aber den Angebotspreis nicht beliebig verringern. Wünschenswert wären auch vermehrt beschränkte öffentliche Ausschreibungen, sodass regionale Anbieter stärker zum Zuge kommen.“



Feldhaus Gruppe, Emsdetten

Christoph Jüttner, kaufmännischer Geschäftsführer: „Die Feldhaus -Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern entstand im Jahr 1901 als kleine Dorfschmiede und ist heute eines der führenden Unternehmen in der Metallbaubranche NRW. Fassaden und Fenster für Hochhäuser, Aluminium-Glas-konstruktionen, zum Beispiel für Banken, und die Versicherungsbranche gehören zum Portfolio des bundesweit tätigen Unternehmens. In London errichten wir zurzeit in der City eine Hochhausfassade und bauen unsere internationalen Aktivitäten aus. Mit dieser Internationalisierung wird

das Unternehmen krisensicherer und unabhängiger. Die Mehrheit der Mitarbeiter sind ausgebildete Metallbauer, Techniker und Ingenieure. Das Bewerberangebot an Auszubildenden ist immer noch gut, aber es bewerben sich bei Weitem nicht mehr so viele junge Leute wie noch vor zehn Jahren. Das Unternehmen ist verkehrstechnisch sehr gut angebunden. Die Zukunftschancen für das Unternehmen schätze ich positiv ein. Wir sind mit den Rahmenbedingungen am Standort NRW rundum zufrieden und sind in verschiedenen Verbänden, Organisationen und Netzwerken aktiv.“





Gebrüder Zwinge Metallbau, Bergneustadt

Geschäftsführer Michael Zwinge: „Ich führe den Betrieb gemeinsam mit meinen drei Brüdern. Wir bieten Lösungen in Aluminium, Edelstahl und Stahl. Das Unternehmen wurde 1966 gegründet und beschäftigt drei Metallbaumeister, zehn Facharbeiter Metallbau-Konstruktionstechnik, zwei Techniker, eine technische Zeichnerin, drei kaufmännische Angestellte, vier Auszubildende und fünf hoch motivierte angeleitete Arbeiter. Zum Produktportfolio gehören im Bereich Aluminium Fenster und Türen, die die Energieeffizienz von Gebäu-

den erhöhen. Im Stahlbau zählen Industriebauten und Sonderanfertigungen zu den Projekten. Zwinge Metallbau arbeitet in der Region um Bergneustadt, die Kunden und Zulieferer kommen aus einem Umkreis von rund 60 Kilometern. Die Infrastruktur an unserem Standort ist sehr gut, wir haben eine sehr gute Anbindung an Autobahnen in alle Himmelsrichtungen und sind schnell bei unseren Kunden. Das Angebot an Arbeitskräften ist ebenfalls gut, aber das wird nicht so bleiben. Daher bilden wir unseren Nachwuchs selbst aus. Außerdem

engagiert sich das Unternehmen in der Innung, in der IHK, im Metallfachverband NRW und im Verein „OK-Ausbildung“. Dieser kümmert sich um die Qualifizierung des Nachwuchses. Ich wünsche mir, dass die Rahmenbedingungen für die Unternehmensfinanzierung und damit auch die Eigenkapitalsituation verbessert werden. Dies wäre zum Beispiel für die Vorfinanzierung von Aufträgen oder die Warenkreditabsicherung wichtig. Momentan müssen die Lasten zu einseitig von den mittelständischen Betrieben getragen werden.“

Günter Haupt, Stahl- und Metallbau, Krefeld

Frank Haupt: „Die Firma Günter Haupt, Stahl- und Metallbau in Krefeld wurde 1969 gegründet, als der Namensgeber eine bestehende metallverarbeitende Firma kaufte und die Produktion mit drei Mitarbeitern fortführte. 2002 übernahmen seine beiden Söhne Frank und Achim Haupt das Unternehmen. Zehn Facharbeiter stellen heute Treppen und Wendeltreppen, Stahlbalkone, Geländer aller Art, Tore

und Türen und vor allem Sicherheitstüren her. Langjährige Erfahrungen haben wir in der Verarbeitung von Edelstahl - ein weiteres Spezialgebiet von uns. Zu unseren Produkten gehören auch Ladeneinrichtungen oder Betten aus Edelstahl. Natürlich bilden wir Lehrlinge aus, allerdings wird es immer schwieriger, geeignete junge Menschen für diesen Beruf zu finden. Zum Kundenkreis von Haupt Metallbau, der sich in einem

Radius von ungefähr 80 Kilometern befindet, zählen Wohnungsbaugesellschaften, Industriebetriebe, Einzelhandelsketten und Privatkunden. Wir sind Mitglied im Verband Mitteldeutscher Wirtschaft. Wir wünschen, dass sich sowohl die Politik als auch die Handwerkskammer mehr für die Belange des Mittelstandes einsetzen. Die Politik ist zu weit weg von uns, sie kümmert sich lediglich um die großen Unternehmen.“

Heider Fensterbau, Espelkamp



Geschäftsführer Martin Heider: „Bis nach Hamburg, Frankfurt und in das Ruhrgebiet liefern und montieren wir unsere Produkte. Mit unseren 25 Mitarbeitern produzieren wir Fenster, Türen und Fassaden. Die verkehrsmäßige Anbindung ist gut, und das Arbeitskräf-

teangebot ist ausreichend. Ich beschäftige in meinem Betrieb ganz unterschiedliche Gewerke, beispielsweise Tischlermeister, Metallbaumeister, Ingenieure, Maler sowie Bürokaufleute und Technische Zeichner. Zum Team gehören auch zwei Auszubildende. Die Perspektiven für den Familienbetrieb sind gut, zu schaffen machen uns die zunehmende Bürokratieflut und das Organisieren von statistischen Angaben. Ein weiterer Kritikpunkt ist die hohe Steuerbelastung für mittelständische Unternehmen. Wir sind steuermäßig sehr belastet, da sollten die Politiker Abhilfe schaffen.“

Metaba-Hammelrath, Köln

Geschäftsführer Max Hammelrath: „Die Firma Metaba-Hammelrath fertigt in Köln individuelle Metallbaukonstruktionen, dazu gehören alle Sonderkonstruktionen aus Stahl, Edelstahl, Leichtmetall, Messing und Bronze. Zum Team des Unternehmens gehören elf Mitarbeiter, darunter acht Gesellen und Meister sowie zwei Auszubildende. Zu den Auftraggebern der Metaba-Hammelrath gehören die öffentliche Hand, große Unternehmen, aber auch private Bauherren sowie Architekten und Planer. Das Unternehmen aus dem Rheinland ist in ganz Deutschland aktiv, sowohl Kunden als auch Zulieferer kommen aus dem

gesamten Bundesgebiet. Die Infrastruktur am Standort Köln ist sehr gut. Schier endlos ist allerdings die Bürokratieflut, mit der sich die Firmenleitung und Mitarbeiter befassen müssen. Seit den 80er Jahren hat diese massiv zugenommen, selbst die Kaffeemaschine muss inzwischen einer regelmäßigen Überprüfung standhalten.“





Metallbau Knorrenschild, Bad Driburg

Geschäftsführer Martin Knorrenschild: „Unsere Wurzeln reichen einige hundert Jahre zurück in die Vergangenheit, seinerzeit schmiedeten meine Vorfahren Hufeisen und Wagenräder in einer kleinen Dorfschmiede. In den 1960er Jahren entwickelte sich die Dorfschmiede dann zu einer Bauschlosserei. Heute fertigen 16 Mitarbeiter alles, was man aus Stahl und Edelstahl machen kann. Dazu gehören Geländer, Fenstergitter, Balkone, aber auch Hallen. Alle Mitarbeiter sind ausgebildete Metallbau-



er. Seit 1962 hat das Unternehmen insgesamt 25 junge Leute ausgebildet, aktuell sind es drei Auszubildende. Engagement für die Branche zeige ich als Obermeister der Metallinnung Höxter Warburg und seit Herbst 2009 als Mitglied im Vorstand des Fachverbandes Metall NW. Die Kunden und Zulieferer des traditionsreichen Unternehmens befinden sich in einem Umkreis von 100 Kilometern, die Infrastruktur ist für einen ländlichen Raum gut, positiv auch die Nähe zu den Zentren Bielefeld und Paderborn. Das Angebot an Arbeitskräften ist noch gut, aber es wird zunehmend schwieriger, Auszubildende mit einem guten Allgemeinwissen zu finden. Für die Entwicklung der Betriebe ist der enorme bürokratische Aufwand hinderlich. Dieser bindet zu viele Kräfte, die für die originären Aufgaben gebraucht werden. Unsere Zukunftsperspektiven schätze ich positiv ein, denn Qualität, individuelle Lösungen und guter Service werden immer nachgefragt.“

Metallbau Lamprecht, Datteln

Seniorchef Harald Lamprecht: „Das Familienunternehmen Metallbau Lamprecht in Datteln fertigt alles aus Aluminium, beispielsweise Fenster, Türen, Fassaden oder auch Lichtdachkonstruktionen sowie komplette Außenhüllen aus Glas und Aluminium. Von den 60 Mitarbeitern sind 20 Gesellen, 13 Jugendliche werden zur Zeit in den Berufen Metallbau sowie Technischer Zeichner ausgebildet. Um die Auszubildenden muss man sich bemühen, deshalb kooperieren wir mit Schulen sowie der Arbeitsagentur. Unsere Auftraggeber sind schwerpunktmäßig in NRW im Ruhrgebiet, aber Metallbau Lamprecht ist auch im ganzen Bundesgebiet engagiert. Unser großes Problem sind die überlasteten Straßen, vor allem für die Monteure, die oft außerhalb übernachten müssen, da sie sonst zu lange im Stau stehen. Die Organisation läuft häufig wie bei einer Fernbaustelle. Eine weitere schwierige Rahmenbedingung ist der zunehmend härtere Wettbewerb. Wir versuchen,



uns durch Sonderlösungen Vorteile zu verschaffen. Zwar gibt es in NRW starke Bauaktivitäten, aber der Markt wird aus den Nachbarländern bedrängt. Insbesondere in den Niederlanden gab es einen massiven Auftragseinbruch in der Metallbaubranche, einige Unternehmen haben Konkurs angemeldet, andere drängen nun nach Deutschland. Außerdem befinden sich auf Großbaustellen zum Beispiel auch ungarische Firmen – die Situation für Metallbauunternehmen wird härter. Der Wettbewerb wird immer enger.“

Metallbau Schilloh, Goch

Geschäftsführer Andreas Schilloh: „Das Vergabesystem für öffentliche Aufträge verleitet immer mehr Firmen dazu, Leistungen günstiger anzubieten als sie eigentlich machbar sind, um den Zuschlag zu erhalten und dann nachträglich weitere Kosten geltend zu machen. Oder bei der Abgabe der Angebote wird zwar das Leistungsverzeichnis theoretisch erfüllt, bei der Ausführung aber leidet die Qualität. Wer am abgebrühtesten ist, bekommt den Auftrag. Das Vergabesystem ist zwar von der Idee her gut, aber die Ausführung in der Praxis stimmt einfach nicht. Wir haben uns mit unseren 30 Mitarbeitern einen

guten Namen erarbeitet. Private Auftraggeber wissen das zu schätzen, aber interessante, große öffentliche Aufträge werden europaweit ausgeschrieben. Mit diesem Preisdumping können wir nicht mithalten. Das Vergabesystem der öffentlichen Hand sollte meiner Ansicht nach grundlegend reformiert werden, damit regionale Anbieter und Qualität auch in Zukunft eine Chance haben. Unsere Geschäftssituation, vor allem die Produktion von Fenstern, Türen und Fassaden sowie Brandschutztüren für Bauwerke in ganz NRW ist gut. 20 meiner Mitarbeiter sind ausgebildete Metallbauer, zudem haben wir drei Auszubildende.



Mit der Infrastruktur und dem Arbeitskräfteangebot am Standort NRW bin ich zufrieden.“



Rampelmann und Spliethoff, Beelen

Frank Ständer, zuständig für die Arbeitsvorbereitung: „Im Münsterland bietet unser Unternehmen, das 1967 als reiner Landmaschinenbetrieb gegründet wurde, umfassende Lösungen für den Stahl- und Hallenbau, insbesondere für das landwirtschaftliche Bauen an. Außerdem gehören Vordächer, Treppen, Dächer und Fassaden zu unserem Portfolio. Die Hälfte der 100 Mitarbeiter des Unternehmens sind im Stahlbau und in der Konstruktion beschäftigt, die andere Hälfte im Bereich Maschinenbau. Die meisten Mitarbeiter wurden im Betrieb ausgebildet. Fast alle Auftraggeber und Zulieferer von Rampelmann und Spliethoff befinden sich in einem Umkreis von rund 80 Kilo-



metern. Die Infrastruktur ist in Ordnung, Allerdings ist es nicht so leicht, gute Mitarbeiter zu finden, da es einige Mitbewerber gibt. Über Auftragsmangel können wir nicht klagen, denn im Münsterland ist die Unternehmensstruktur vielfältig, es gibt nicht nur Industrie, sondern viele große landwirtschaftliche Betriebe, die investieren. Wir sind breit aufgestellt und damit auch unabhängig.“

Smela Metallbau, Oberhausen

Juniorchef Daniel Smela: „Mit 24 Mitarbeitern, davon elf ausgebildeten Metallbauern und drei Auszubildenden, produziert unser Stahlbaubetrieb Geländer, Treppen, Gitter und Sonderkonstruktionen bis zu einem Gewicht von 20 Tonnen. Außerdem führen wir Lohnarbeiten im Bereich Blech aus und sind im Gebäudemangement aktiv. Als ‚Haus- und Hofschlosser‘ stellen wir den Gebäudeservice für städtische Gebäude oder Einzelhandelsunternehmen bereit. Die Kunden und Zulieferer der Firma befinden sich in einem Umkreis von ungefähr 80 Kilometern. Der Standort Oberhausen ist hervorragend verkehrstechnisch an mehrere Autobahnen angebunden. Die Mitarbeiter bilden wir



überwiegend selbst aus, damit habe ich die Gewähr, dass sie sich als Gesellen schon gut im Unternehmen auskennen. Allerdings haben immer mehr junge Menschen keinen Führerschein, was natürlich für einen Azubi schwierig ist. Erfahrene Mitarbeiter, besonders gute Schweißer sind schwierig zu finden. Am Netzwerk der Branche beteiligen wir uns aktiv. In der Innung engagiere ich mich als Lehrlingswart.“

SUNFLEX

SUNFLEX Glas-Faltwände: Maximale Energieeffizienz und höchste Einbruchssicherheit!

Die falt-Schiebe-Systeme SF 50, SF 55 und SF 75 bündeln eine bisher einzigartige System-Serie für alle Anforderungen: Perfekt aufeinander abgestimmte Bauteile, beste Laufeigenschaften, hohe Wärmedämmung (U_w bis $1,0 \text{ W/m}^2\text{K}$), schlanke Ansichtsbreiten, maximale Flügelgrößen, einfache Montage und eine hohe Einbruchssicherheit bis Widerstandsklasse 2.

www.sunflex.de